



München, 31.03.2025

Pressemeldung

# Nachwuchswissenschaftler von Studenten diffamiert

---

Der Akademische Rat auf Zeit PD Dr. Dr. Benjamin Hasselhorn<sup>1</sup> (Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Neueste Geschichte) publizierte zwischen Februar und August 2014 einige Artikel in der Zeitschrift *Sezession* unter dem Pseudonym „Martin Grundweg“<sup>2</sup>. Im *Verfassungsschutzbericht 2023* des Bundesamtes für Verfassungsschutz<sup>3</sup> wird diese Zeitschrift unter „Rechtsextremistische Akteure der Neuen Rechten und Verdachtsfall ‚Verlag Antaios‘“ erwähnt.

Das Studentenparlament der Julius-Maximilians-Universität Würzburg hat mit Beschluss vom 12.03.2025 Hasselhorn dazu aufgefordert, eidesstattlich zu versichern, dass er nicht Autor der Artikel „Martin Grundwegs“ sei. (Hasselhorn hat dies aber inzwischen eingeräumt<sup>4</sup>.) Generell wird der Lehrstuhl, an dem Hasselhorn beschäftigt ist (Prof. Dr. Peter Hoeres), kritisiert und gefordert, dessen Lehr- und Forschungsfreiheit einzuschränken. Das Studentenparlament stützt sich hierbei auf eine Analyse der Konrad-Adenauer-Stiftung von Prof. Dr. Uwe Backes<sup>5</sup> mit dem Titel *Zum Weltbild der Neuen Rechten in Deutschland*. Dort heißt es u. a.:

*Strategisch ist die Neue Rechte in der Frage gespalten, ob eine Strategie populistischer Massenmobilisierung im Rahmen des „liberalen Systems“ oder dessen metapolitische Delegitimierung im Sinne einer radikalen Alternative vorzuziehen sei. Diese müsse mit dem Mehrheitsprinzip brechen und eine neue Elitenherrschaft begründen.*

---

<sup>1</sup><https://www.geschichte.uni-wuerzburg.de/neueste-geschichte/personal/hasselhorn/>.

<sup>2</sup>[https://sezession.de/?s=martin+grundweg&post\\_type=post](https://sezession.de/?s=martin+grundweg&post_type=post).

<sup>3</sup>[https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2024-06-18-verfassungsschutzbericht-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=14](https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2024-06-18-verfassungsschutzbericht-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=14).

<sup>4</sup><https://www.br.de/nachrichten/bayern/vorwuerfe-von-studenten-wuerzburger-lehrstuhl-zu-rechtslastig,UfnH6fC>.

<sup>5</sup><https://www.kas.de/de/analysen-und-argumente/detail/-/content/zum-weltbild-der-neuen-rechten-in-deutschland>.



Es folgt ein Fußnote, in der auf einen der o. g. Artikel Hasselhorns (der als „Grundweg“ bezeichnet wird) verwiesen wird, nämlich den online auf der Seite der *Sezession* am 8. Juni 2014 erschienen Artikel *Demokratie von Rechts*.

Die Forderung nach Distanzierung aber geht auf eine Fehldeutung des obigen Backes-Zitats samt der Fußnote zurück. Backes behauptet nicht etwa, Hasselhorn habe den Bruch des Mehrheitsprinzips und die Begründung einer neuen Elitenherrschaft gefordert. Vielmehr verweist er nur deswegen auf den Artikel Hasselhorns, weil dort die angesprochene Kontroverse um die Strategiefrage (Massenmobilisierung vs. Delegitimierung) *thematisiert* ist. Was Hasselhorns eigene Positionierung betrifft, so tritt er eindeutig für eine *demokratische* konservative Politik ein, ohne sich im Übrigen Begriffe wie Populismus oder Massenmobilisierung zu eigen zu machen. Die für unsere Kommilitonen, die sich gegen Hasselhorn wenden, günstigste Deutung ihrer Beschlüsse ist daher diejenige, dass sie Backes missverstanden und Hasselhorn nicht gelesen haben.

Schon aufgrund dieses Missverständnisses hoffen wir sehr, dass das Studentenparlament der Universität Würzburg bei Hasselhorn für die so eindeutig falsche Zuschreibung einer Position, die mit der FDGO unvereinbar wäre, um Entschuldigung bittet. Die Forderungen nach einer Einschränkung von Forschungs- und Lehrfreiheit entbehren gleichzeitig jeglicher Grundlage, sodass insgesamt der Konflikt mit dem Lehrstuhl Peter Hoeres beigelegt werden muss. Die Universitätsleitung muss sich unbedingt hinter den Lehrstuhl und insbesondere den auf Zeit beschäftigten Nachwuchswissenschaftler Hasselhorn stellen – es sei hier auch auf die Fürsorgepflicht verwiesen. Wir fragten am 24.03.2025 die Pressesprecherin Esther Knemeyer per e-Mail, wie sie die Sache sehe, und haben bisher (31.03.2025) keine Antwort erhalten.

Hasselhorn hat seit 2014 nicht mehr in der *Sezession* publiziert:<sup>6</sup>

*Als mir 2014 klar wurde, dass sich die Zeitschrift in eine Richtung entwickelte, in deren Umfeld ich nicht publizieren möchte, und zudem manche meiner Texte sogar noch ohne Rücksprache mit mir verschärfend redigiert wurden, habe ich jeden Kontakt zur 'Sezession' abgebrochen und dort nie wieder publiziert.*

Die Behauptung Hasselhorns, seine Texte seien gegen seinen Willen verschärft worden, ist glaubwürdig: Insgesamt ist sein Stil weniger wertend als analysierend und abwägend; gegenüber anderen Artikeln der *Sezession* gehören diejenigen Hasselhorns zu den moderatsten.

Weitere Details zu dem Konflikt können in einem Interview des Magazins *Cicero* mit Peter Hoeres<sup>7</sup> sowie in einem FAZ-Artikel nachgelesen werden<sup>8</sup>.

Dieser Text ist ohne Absprache mit Hasselhorn oder Hoeres entstanden; die Identität des Autors bzw. der Autoren des Textes dürften außerhalb der SIH nicht bekannt sein.

---

<sup>6</sup><https://www.br.de/nachrichten/bayern/vorwuerfe-von-studenten-wuerzburger-lehrstuhl-zu-rechtslastig,UfnH6fC> (schriftliche Nachricht an den BR).

<sup>7</sup><https://www.cicero.de/kultur/historiker-peter-hoeres-interview>.

<sup>8</sup><https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/universitaet-wuerzburg-studenten-wittern-neurechte-umtriebe-zurecht-110383659.html>.